

Satz umschrieben werden können; eine genaue Wiedergabe des Sinnes des französischen Wortes mit einem Worte ist nicht allgemein, wenn überhaupt, eingeführt. Manche Bezeichnungen von Schriftgattungen, wie z. B. Bourgeois oder Borgis, oder Metteur, Bignette u. a., dürften sich noch lange halten.

Aus dem Englischen stammen nur drei Namen von Schriftgattungen, aus dem Italienischen auch nur etwa drei. Denn warum »Tafel« erst auf dem Umwege über das italienische »tavola« anstatt geradeswegs vom lateinischen »tabula« abgeleitet werden soll, ist nicht recht ersichtlich. Auch die Bezeichnung »horierter« oder »horrierter« Buchstabe für einen mit zierlicher Einfassung versehenen, und die Ableitung vom italienischen orrevole = onorevole, rühmlich, ehrenvoll, dürfte anfechtbar sein. Näher liegt es, bei horiert an die mit den zierlichsten, teilweise kostbarsten Anfangsbuchstaben versehenen katholischen Stunden-Singbücher, Horarien, abgeleitet vom lateinischen hora, zu denken. Uebrigens wurden die Horen, die Göttinnen der Jahreszeiten, bekränzt und mit charakteristischen Gaben der Natur ausgestattet dargestellt.

Unter den rein deutschen Worten der Druckersprache befinden sich viele alte Ausdrücke, die teils auf das genossenschaftliche Leben der Buchdrucker, teils auf die Berufstätigkeit derselben Bezug haben, so »Abtritt«, ein zeitweiliges Rücktreten aus der Genossenschaft bis zur Aufdeckung der Wahrheit über Unschuldigungen oder Streitigkeiten, Anredetag oder Sagetag, der vierzehnte Tag vor Ablauf des halben Meßjahres, an dem ein neuer Gehilfe von seinem Herrn angetreten wurde oder nicht, worauf er bleiben durfte oder gehen mußte, u. s. w.

Von mehreren dieser alten Ausdrücke ging die ursprüngliche Bedeutung den Buchdruckern ebenso verloren, wie es mit einigen aus dem Lateinischen stammenden Worten der Fall war, und zwar schon seit langer Zeit. So leitet Sager im achtzehnten Jahrhundert Hofrecht oder Hoferecht, weil es damals Hoffrecht geschrieben wurde, von hoffen ab; Schweizerdegen, das Wort, über dessen Entstehung viel geraten worden ist, leitet er von dem angeblich zweiseidigen Degen der alten Schweizer ab, während Degen wohl im veralteten Sinne von junger, tüchtiger Gehilfe aufzufassen sein wird, und Schweizerdegen dadurch entstand, daß solche Buchdrucker, die sowohl zu setzen als zu drucken verstanden, vielleicht zuerst aus der Schweiz zu uns gekommen sind. Der Ausdruck fehlt übrigens bei Heichen.

Besonders stark entwickelt ist der Humor in der deutschen Druckersprache, wenigstens machen viele ihrer Ausdrücke auf den Laien den Eindruck, als müßten die Drucker ein lustiges Volk sein. Bei den Setzern giebt es fast alle Tage »Hochzeit« und »Leichen«, d. h. der Setzer setzt ein Wort oder eine Zeile doppelt, im anderen Falle hat er Worte unterschlagen, die nachträglich eingebracht werden müssen. Der Buchstabe hat »Fleisch«, manchmal viel Fleisch, d. h. es entsteht beim Abdruck weißer Raum, er hat einen »Kopf«, d. i. der obere Teil mit dem Typenbild, dieser Kopf hat ein »Auge«, das Buchstabenbild in der Matrize, und einen »Bart«, d. h. beim Gießen ausgeschlossenes Metall, das weggeschnitten werden muß. Er hat auch einen »Fuß«, d. i. der untere Teil der Letter, an dem sich der Gießzapfen befindet, und der Fuß wandert sogar manchmal »mit gewicksten Schuhen«, d. h. mit Farbe überzogen, in den Rasten zurück. Und dem »Auge« fehlt nicht die »Brille«, d. h. an der untersten Zeile der Kolumne kommt beim Abdruck der Abguß von den Buchstaben mit. Die aus Metall gefertigte Setzlinie hat ein »Ohr«, d. h. an beiden Seiten oder nur an einer springt ein Teil vor, das Setzschiff hat eine »Zunge«, die auf dem Boden desselben befindliche zweite Platte, das Gießinstrument hat eine »Rehle«, manche Bücher haben einen — »Arsch«, Verdeutschung von Finalstock, der kleinen Verzierung, die am Ende mancher Bücher angebracht ist. Und so weiter. Das Tierreich lieferte der Druckersprache den »Esel«, das Gestell an der Presse zum Tragen des Druckpapiers, den »Hering«, verunstaltet aus dem französischen harangue, Ansprache, Verweis, »Zwiebelfische«, d. h. zusammengefallene Stücke Satz, »Frösche«, »Schlangen«, »Fliegenköpfe« u. a., und das Pflanzenreich lieferte u. a. »Sauerkraut«, d. h. vorberechneten, aber noch nachzuholenden Satz.

Diese Proben werden genügen, um zu zeigen, daß die deutsche Druckersprache ganz eigentümlich zusammengesetzt ist und es verdient, von denen gekannt zu werden, die geschäftsmäßig mit Erzeugnissen der Druckkunst oder mit den Druckern selbst zu thun haben.

Kleine Mitteilungen.

Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst. — Der heutigen Nummer des Börsenblattes liegt eine Beilage bei mit dem Text des Gesetzentwurfes über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst, wie er aus der dritten Beratung des Reichstags hervorgegangen ist.

Vortrag. — Am 9. d. M. wird Herr Fritz Schauer, Vertreter der Firma Leopold Jastrow, Fabrik von Zink- und Kupferplatten in Berlin O., im Donnerstagsklub Berliner Buchhändler einen Vortrag halten über: »Die Herstellung und Verwendung plangeschliffener Zinkplatten für photolithographische Zwecke, sowie von Kupferplatten für Autotypie, Kupferstich und Radierung.«

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Kantate-Festgaben, verteilt vom Festausschuß des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und von buchgewerblichen Firmen beim Kantatemahle im Deutschen Buchhändlerhause, Leipzig, 5. Mai 1901.

1. Tafel-Karte zum Kantate-Festmahl.
2. Musikfolge, Weinkarte, Speisefolge, zusammen in einem Festschen mit Abbildung. Druck von W. Bobach & Co. in Leipzig.
3. Feuchtsfröhlicher Viederkrantz für meßvergnügte Buchhändler (Tafellied). VII. Heft. Von O. S. in W. Kantate 1901. Kl. quer-8°. 16 S.
4. Tafellied zu Ehren der Post mit Zugabe des Buches »Der kleine Stephan« Bd. 1. Dresden, Verlag von Gerhard Rühmann.
5. Damenspende »Für Mutter«. Ein Riechkissen in Karton, gestiftet von W. Bobach & Co. in Leipzig.
6. Buchhändler-Notizbuch. Dem deutschen Buchhandel zugeeignet von den Vereinigten Dampf-Buchbindereien Baumbach & Co. Leipzig G. m. b. H. Lith. u. Schnellpressendruck von Emil Gerasch in Leipzig. In feinem Einband.
7. Notizblock, in feinem Celluloid-Einband von E. A. Enders, Buchbinderei in Leipzig. Papier von Ferd. Flinsch, G. m. b. H., in Leipzig und Berlin.
8. Kalender 1901, in feinem Einband, ihren verehrten Geschäftsfreunden gewidmet von der Berliner Buchbinderei Wübber & Co., G. m. b. H., in Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 9.
9. Führer durch das Deutsche Buchgewerbehaus zu Leipzig. Den Besuchern des Kantatefestes 1901 ergebenst überreicht vom Deutschen Buchgewerbeverein zu Leipzig. 8°. Mit vielen Abbildungen.
10. Ausgabe der Musik-Woche Kantate 1901. Textlicher Teil. 8°. Musikalien-Teil. Kantate- u. Buchhändler-Vieder 29 S. In feinem Einband von der Dampf-Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. F. A. Barthel in Leipzig.
11. Kantate-Mappe 1901 zur Unterbringung der Festgaben, gestiftet von der Dampf-Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. F. A. Barthel in Leipzig.

Catalogue of critical editions of Greek and Latin classical Authors and standard works dealing with Greek and Roman history, literature and art. Catalogue Nr. LXXIV (May 1901) of B. H. Blackwell in Oxford. 8°. 41 S. 1492 Nrn.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. v. P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. Mit Litteraturübersicht, mitgeteilt von Prof. Dr. Schulz, Oberbibliothekar beim Reichsgericht. Berlin, Verlag von Otto Liebmann. VI. Jahrgang, Nr. 9, 1. Mai 1901. 4°. S. 194—216 mit Inseraten auf dem Umschlag.

Enthält u. a.: Ist das sog. Hydrasystem eine strafbare Auspielung? Zwei Rechtsgutachten von Justizrat Dr. Staub u. Geh. Justizrat Prof. Dr. von Liszt. — Die Gesetzentwürfe über das Urheber- und Verlagsrecht in II. Lesung, von Reichsgerichtsrat Dr. Spahn. — Zum Begriff des verantwortlichen Redacteurs, von Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Stenglein.

Verschiedene Wissensgebiete. Verzeichnis Nr. 140 des antiquarischen Bücherlagers von A. Raunöcker in Klagenfurt. 8°. 30 S. 870 Nrn.

Konkurs. — Wie wir erfahren, ist über die Firma Anton Goege im Haag, Praktijnschoef 5, Konkurs erklärt worden. Der Advocaat en Procureur Mr. P. D. Fortuyn ist zum Konkursverwalter (Curator) ernannt worden.

Ausstellungen im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig. — Im Erdgeschoß des Deutschen Buchgewerbehauses zu Leipzig ist zur Zeit die Ostermeß- und Jahres-Ausstellung des Deutschen Buchhandels mit etwa 4000 Bänden neuer Veröffentlichungen zur Schau gebracht. An diese schließt sich eine Schwarz-Weiß-Ausstellung der Verlagsbuchhandlung Fischer & Franke, Berlin, mit etwa 700 Originalzeichnungen namhafter Künstler. Im dritten Stockwerk sind hübsche Accidenzen, Buchumschläge und Plakate dänischer Herkunft, englische, amerikanische, holländische Bucheinbände, moderne Bucheinbände aus F. Boldmars Barsortiment, Originalzeichnungen und andere Sehenswürdigkeiten ausgestellt, die der Aufmerksamkeit der Fachmänner würdig sind.